

## **Global Young Faculty – Ausschreibung des fünften Jahrgangs – April 2017**

### **Was ist die Global Young Faculty?**

In der Global Young Faculty treffen sich herausragende Nachwuchswissenschaftler/innen der Metropole Ruhr, um in interdisziplinären Arbeitsgruppen Themen von gemeinsamem Interesse zu bearbeiten. Das Netzwerk ist eine Initiative der Stiftung Mercator in Zusammenarbeit mit der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr), zu der sich die Ruhr-Universität Bochum, die Technische Universität Dortmund und die Universität Duisburg-Essen zusammengeschlossen haben. Koordiniert wird die Global Young Faculty vom Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) in Essen.

Die Global Young Faculty wurde 2009 ins Leben gerufen. Die vier Arbeitsgruppen des vierten Jahrgangs haben ihre Tätigkeit im ersten Quartal 2017 abgeschlossen (zu den Themen und Projekten des vierten Jahrgangs, s. Anhang; zu den Themen und Arbeitsgruppen aller Jahrgänge, s. [www.global-young-faculty.de](http://www.global-young-faculty.de)). Die Mitglieder des fünften Jahrgangs werden im Sommer 2017 ausgewählt und arbeiten drei Semester lang in vier bis fünf Arbeitsgruppen an Themen von gemeinsamem Interesse.

In dieser Runde der Global Young Faculty wird es in Kooperation mit dem Initiativkreis Ruhr erstmals das zusätzliche Angebot geben, sich mit jungen Vertreter/innen aus der Wirtschaft in einer eigens hierfür geschaffenen Arbeitsgruppe zu vernetzen. Dieses Angebot der Zusammenarbeit richtet sich an alle Nachwuchswissenschaftler/innen, die Interesse an einem Gedankenaustausch mit jungen Vertreter/innen aus der regionalen Wirtschaft haben.

### **Welche Ziele hat das Programm?**

Ziel der Global Young Faculty ist es, vielversprechende junge Forscher/innen der drei UA Ruhr Universitäten und der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der Region untereinander zu vernetzen und sie in ihrer weiteren Karriere zu unterstützen. Damit will die Global Young Faculty die hohe Leistungsfähigkeit und die ausgezeichneten Entfaltungsmöglichkeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Metropole Ruhr sichtbar machen.

Die Mitglieder des Netzwerkes kooperieren über Universitäts- und Fakultätsgrenzen hinweg in selbstgewählten Themenfeldern und Projekten. Der fächerübergreifende Austausch schafft neue Impulse für die eigene Forschungstätigkeit und bietet zudem den Rahmen für die Diskussion wissenschaftlicher Fragen von breiterer gesellschaftlicher Bedeutung. Dazu können die Nachwuchswissenschaftler/innen auch renommierte Experten/innen aus dem In- und Ausland einladen oder eigene Reisen unternehmen.

Mit der in der fünften Runde erstmals angestrebten, gemeinsamen Arbeitsgruppe mit jungen Vertreter/innen aus der Wirtschaft wird dieses Netzwerk um einen Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft erweitert. Diese Arbeitsgruppe soll sich unter dem Themenrahmen „Ruhrgebiet 2040“ zusammenfinden und gemeinsame Projekte zur Zukunft der Region planen und durchführen.

### **Wer ist die Zielgruppe?**

Das Programm richtet sich an hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftler/innen aller Fächer, die mit sehr gutem Ergebnis promoviert haben und eine wissenschaftliche Karriere anstreben. Angesprochen sind Postdoktoranden/innen, die als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, Habilitanden/innen, Juniorprofessoren/innen, Nachwuchsgruppenleiter/innen oder in einer ähnlichen Position an den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen oder an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung in der Metropole Ruhr tätig sind (zu den antragsberechtigten Institutionen, siehe Anhang). Neben einer hohen wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit wird Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit und übergreifenden Fragestellungen, die die eigene Forschungstätigkeit transzendieren, sowie Bereitschaft zur regelmäßigen Mitarbeit erwartet.

Mit dieser Ausschreibung richtet sich das Programm erstmals auch an herausragende, junge Vertreter/innen aus der Wirtschaft, die Interesse an einem Gedankenaustausch und gemeinsamen Projekten mit Nachwuchswissenschaftler/innen haben.

### **Wie arbeitet die Global Young Faculty?**

In den fünften Jahrgang der Global Young Faculty werden bis zu 50 Nachwuchswissenschaftler/innen und bis zu acht junge Vertreter/innen aus der Wirtschaft aufgenommen. Die Vertreter/innen aus der Wissenschaft werden durch MERCUR, die Vertreter/innen der Wirtschaft durch den Initiativkreis Ruhr in einem eigenen Verfahren ausgewählt.

Die ausgewählten Mitglieder kommen am 06./07. Oktober 2017 zu einem zweitägigen Auftaktworkshop zusammen. Dort lernen sie sich kennen und tauschen sich über ihre jeweiligen Interessengebiete aus. Angestrebt ist die Bildung von mehreren interdisziplinären Arbeitsgruppen unter freier Themenwahl sowie die Bildung einer gesonderten Arbeitsgruppe mit jungen Vertreter/innen aus der Wirtschaft zum Thema „Ruhrgebiet 2040“. In der Verwendung der finanziellen Mittel innerhalb der dort gebildeten Arbeitsgruppen sind die Mitglieder völlig frei. Die Arbeitsgruppen treffen sich regelmäßig. Sie werden in ihrer Tätigkeit unterstützt durch die verantwortliche Projektmanagerin bei MERCUR. Für gemeinsame Forschungsprojekte, Veranstaltungen, Kooperationen sowie die Einladung in- und ausländischer Gastwissenschaftler/innen steht den Arbeitsgruppen insgesamt ein Budget von bis zu 250.000 Euro zur Verfügung. Darüber hinaus erhalten alle wissenschaftlichen Mitglieder der Global Young Faculty ein individuelles Reisebudget in Höhe von 5.000 Euro.

Die Arbeitsphase des fünften Jahrgangs der Global Young Faculty dauert von Oktober 2017 bis April 2019. Die Ergebnisse werden in gemeinsamen Zwischentreffen erörtert sowie auf einer Abschlussveranstaltung am 15. März 2019 präsentiert.

### **Wie verläuft das Auswahlverfahren für Nachwuchswissenschaftler/innen?**

Die Aufnahme in die Global Young Faculty ist nur aufgrund einer Nominierung möglich. Nominierungsberechtigt sind die Rektorate der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen sowie die Leitungen der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der Metropole Ruhr (Liste aller Institutionen im Anhang).

Für die Nominierung ist bitte einzureichen:

1. ein ausführlicher, tabellarischer Lebenslauf, der insbesondere folgende Punkte umfasst:
  - Kontaktdaten:
    - Vorname, Name, akademischer Grad
    - Dienststellung; bei befristetem Arbeitsvertrag: Angaben zur Laufzeit
    - Institution und Institut/Fachbereich (vollständige Bezeichnung)
    - Dienstadresse
    - Telefon
    - E-Mail-Adresse
  - Detaillierte Darstellung der wissenschaftlichen Ausbildung (mit Notenangaben) und beruflichen Stationen
  - Liste der eigenen Publikationen und gegebenenfalls der eingeworbenen Drittmittel
  - Angabe der derzeitigen Forschungsschwerpunkte
  
2. Formulierung von ca. drei Themenvorschlägen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit:
 

Bitte skizzieren Sie stichwortartig mehrere Themenfelder, die Sie interessieren und die als Grundlage für die Bildung von Arbeitsgruppen geeignet sind. Diese Vorschläge sollten weit gefasst und interdisziplinär anschlussfähig sein, so dass sie als Ausgangspunkt für die inhaltliche Diskussion zur Themenfindung auf dem Auftaktworkshop dienen können. Welche Themen die Mitglieder der früheren Jahrgänge der Global Young Faculty gewählt haben, können Sie dem Anhang und der GYF-Homepage entnehmen ([www.global-young-faculty.de](http://www.global-young-faculty.de)). Betrachten Sie diese Themen bitte nur als Anregung, nicht als konkrete Vorschläge.
  
3. Eine Stellungnahme, ob ein Interesse an der Zusammenarbeit mit jungen Vertreter/innen aus der Wirtschaft zum Themenrahmen „Ruhrgebiet 2040“ besteht. Diese Stellungnahme ist unverbindlich, sie dient lediglich interner Planung und hat keinerlei Einfluss auf die Ergebnisse des Auswahlverfahrens.

Bitte beachten Sie, dass Bewerbungen, die unvollständig sind, nicht angenommen werden können.

Die Nominierungen durch die Rektorate der Universitäten und die Leitungen der außeruniversitären Forschungseinrichtungen können bis zum **15. Juni 2017** ausschließlich in digitaler Form bei MERCUR eingereicht werden. Ein Expertengremium wird die wissenschaftlichen Mitglieder der Global Young Faculty V im Juli 2017 auswählen und bekanntgeben. Die Auswahl orientiert sich an der wissenschaftlichen Qualifikation und einem erkennbaren Interesse an fachübergreifender Zusammenarbeit.

Bitte sprechen Sie uns jederzeit an, wenn Sie Fragen haben.

**Kontakt:**

Dr. Monika Zwerger  
Projektmanagerin Global Young Faculty  
Mercator Research Center Ruhr  
Huysenallee 66-68  
45128 Essen  
Telefon: 0201-616965-14  
E-Mail: [monika.zwerger@mercur-research.de](mailto:monika.zwerger@mercur-research.de)

[www.mercur-research.de](http://www.mercur-research.de)  
[www.global-young-faculty.de](http://www.global-young-faculty.de)

**Informationsveranstaltungen:**

Einen Überblick über Programmgestaltung, Programmablauf und Ziele der Global Young Faculty geben Informationsveranstaltungen, die an den drei Universitäten an folgenden Terminen stattfinden werden:

- |  |  |
|--|--|
| <b>Ruhr-Universität Bochum</b>         | 29. Mai 2017, 14:00 bis 15:30 Uhr                |
| <b>Technische Universität Dortmund</b> | 31. Mai 2017, 16:00 bis 17:30 Uhr                |
| <b>Universität Duisburg-Essen</b>      | 02. Juni 2017, 11:00 bis 12:30 Uhr, Campus Essen |

Den genauen Veranstaltungsort der jeweiligen Veranstaltung finden Sie zu einem späteren Zeitpunkt auf unserer Homepage, [www.global-young-faculty.de](http://www.global-young-faculty.de).

## **Anhang:**

### **A) Die vier Arbeitsgruppen der Global Young Faculty IV**

#### **The Digital Society – Brains, Big Data & Business**

Die digitale Gesellschaft – darunter kann sich fast jeder etwas vorstellen, doch der Eindruck bleibt oft vage. Dabei sind die Veränderungen, die mit der Digitalisierung einhergehen, gravierend. Ein großer Prozentsatz unserer Kommunikation erfolgt nun online, vermittelt durch Apps, soziale Netzwerke und andere Web 2.0 Plattformen. Die digitale Gesellschaft verändert somit unsere interpersonelle Kommunikation, die Kommunikation in Großgruppen wie auch die Art und Weise, wie produziert und gehandelt wird.

Diesen drei von der Digitalisierung betroffenen Themenfeldern widmete sich die interdisziplinäre Arbeitsgruppe in insgesamt vier Projekten mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen. Im Projekt „Partizipation 2.0“ wurden Partizipationsprozesse anhand von Diskussionsabläufen in Online-Medien untersucht, beispielhaft zum Thema Schulische Inklusion. Die Untergruppe „Industrie 4.0“ analysierte Chancen und Risiken von Industrie 4.0, unter anderem durch Interviews mit Expert/innen. Ein weiteres Projekt widmete sich Mensch-Maschine-Interaktionen: Ein Kalender zeigt einen Roboter, der die Rolle des Menschen in Alltagssituationen übernimmt. Im letzten Projekt wurde mit Laborexperimenten und mit Hilfe funktioneller Magnetresonanztomographie untersucht, wie sich Personenwahrnehmung in sozialen Netzwerken in Verbindung mit deren besonderen Interaktionsmöglichkeiten (z.B. „Likes“ von Fotos) gestaltet und wie Entscheidungsprozesse durch diese besonderen Interaktionsmöglichkeiten beeinflusst werden. Zu diesem Thema veranstaltete die Arbeitsgruppe als Abschlussveranstaltung das Symposium „Media Neuroscience“, bei dem sich hochkarätige Keynote-Speaker mit internationalen Wissenschaftler/innen aus den Kommunikations-, Medien- und Neurowissenschaften austauschten und diskutierten.

#### **Kommunikative Universität**

Universitäten sind Orte intensiver Kommunikation: In der Lehre wird Wissen an Studierende kommuniziert. In der Forschung ist eine gute und konstruktive Kommunikation von Wissenschaftler/innen untereinander essentiell, um relevante Ergebnisse zu erzielen. Aktuelle Forschungsergebnisse werden an die Öffentlichkeit kommuniziert. Zudem ist es entscheidend, dass Universitäten insgesamt eine gute Öffentlichkeitsarbeit leisten und sich auf unterschiedliche Art und Weise einer Kommunikation mit der Gesellschaft öffnen.

Die Arbeitsgruppe „Kommunikative Universität“ hatte zum Ziel, durch ihre Projekte aktiv zu einer lebendigen Kommunikation innerhalb von Forschung und Lehre und zwischen Wissenschaft und Gesellschaft beizutragen.

Im ersten Teilprojekt „Wege des Wissens“ untersuchten die Wissenschaftler/innen, ob und in welchem Maße Informationen vom wissenschaftlichen Artikel über Pressemitteilungen bis hin zu Zeitungsmeldungen verändert, übertrieben oder gar verfälscht werden. Die Untergruppe „Lehre weltweit“ fragte Hochschullehrer/innen aus 16 verschiedenen Ländern nach ihren subjektiven Meinungen und Erfahrungen zum Thema Lehre und dokumentierte dies in einem Buch. Das letzte Projekt „Lust auf Wissenschaft?!“ zielte darauf ab, Wissenschaft in die Gesellschaft zu tragen. Dazu entstanden künstlerische Motive zu wissenschaftlichen Disziplinen, die im öffentlichen Raum in Form von Plakaten, Bauzäunen, Graffiti oder Postkarten verbreitet wurden. Die Wissenschaftler/innen dokumentierten dieses Projekt auch auf der Homepage [www.lust-auf-wissenschaft.de](http://www.lust-auf-wissenschaft.de). Begleitend zum Kunstprojekt etablierte die Arbeitsgruppe eine Diskussionsreihe in Form von Kneipenvorträgen zu wissenschaftlichen Themen, die zu einer lebendigen Diskussion mit den Zuhörer/innen anregen sollen.

### **Wissenschaft heute**

Wissenschaft wird als Institution weitgehend von der Gesellschaft getragen. Daraus erwächst ihr die Verpflichtung, sich durch ihren (un)mittelbaren Wert und ihren Nutzen gesellschaftlich zu legitimieren. In neuerer Zeit ist dabei ein unverkennbarer Trend hin zur Kommerzialisierung und Kommodifizierung von Wissenschaft festzustellen, der vor allem in den Natur- und Ingenieurwissenschaften zu Forderungen nach möglichst effizienter technisch-wirtschaftlicher Verwertbarkeit führt.

Die Arbeitsgruppe „Wissenschaft heute“ untersuchte wirtschaftliche Interessen und gesellschaftliche Erwartungen an Wissenschaft und an universitäre Forschung mit verschiedenen Ansätzen: Über Experteninterviews mit Wissenschaftler/innen sowie Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft dokumentierte sie die öffentliche, hochschulinterne und marktwirtschaftliche Wahrnehmung kommerzialisierter Forschung. Im Rahmen einer Bevölkerungsumfrage untersuchte sie zudem die Stimmung in der Gesellschaft zum Thema Vertrauen in Wissenschaft und Verwertbarkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse. Ein emotionaleres Bild der gesellschaftlichen Wahrnehmung erhielten die Wissenschaftler/innen durch Beiträge zu einem von ihnen initiierten Kreativwettbewerb. Bei diesem Wettbewerb wurden Menschen aufgerufen, Erwartungen an, Ängste vor oder einfach Gedanken über Wissenschaft künstlerisch darzustellen. Im Rahmen ihres öffentlichen Abschluss Symposiums unter dem Motto „Free Science! Wissenschaft zwischen Goethe und Kommerz“ stellte die Arbeitsgruppe die Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage vor, diskutierte mit Vertreter/innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik über Wissenschaftsfreiheit und prämierte die Preisträger/innen des Kreativwettbewerbs. Die Arbeitsergebnisse der Gruppe wurden abschließend in einem Buch zusammengefasst.

## **Wohlbefinden und Migration**

„Wohlbefinden“ ist ein vielschichtiger Begriff, der verschiedene Formen des persönlichen und kollektiven Wohls beschreibt. Spezifischer wird „Wohlbefinden“ in vier ineinandergreifende Kategorien aufgeteilt: physiologisch, psychologisch, ökonomisch und sozial. Migration geht mit räumlichen, kulturellen und sozialen Umbrüchen einher, die Einfluss auf das Wohlbefinden haben. Die Arbeitsgruppe „Wohlbefinden und Migration“ interessierte sich für das Zusammenspiel genau dieser Kategorien und untersuchte unter anderem, wie sich Migrationserfahrungen auf das persönliche Wohlbefinden auswirken.

Die AG näherte sich der Thematik aus einer interdisziplinären Perspektive und mit verschiedenen Methoden an. Sie arbeitete mit medizinischen, rechtswissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen und Studien, die das Thema Wohlbefinden im Kontext von Migration weiter konkretisierten.

Die Arbeitsgruppe nahm zudem Kontakt zu Künstlern aus Berlin auf, um die Ergebnisse ihrer Arbeit künstlerisch umzusetzen. Diese Umsetzung findet Ausdruck in der „Insel des guten Lebens – Festival für Migration und Wohlbefinden“, einer Mischung aus wissenschaftlichem Symposium, Nachbarschaftsfest und Kunstinstallation. Das viertägige Festival wird vom 20. – 23. April in der Bochumer Hustadt stattfinden und bietet den zahlreichen Besuchern die Möglichkeit, durch kreative Erfahrungen neue Wege zum guten Leben zu suchen.

Weitere Informationen unter:

[www.global-young-faculty.de/arbeitsgruppen](http://www.global-young-faculty.de/arbeitsgruppen)

**B) Die zur Nominierung berechtigten Institutionen:**

- Ruhr-Universität Bochum
- Technische Universität Dortmund
- Universität Duisburg-Essen
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
- Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM)
- Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)
- Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML)
- Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme (IMS)
- Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik (ISST)
- Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT)
- Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS)
- Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)
- Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften (ISAS)
- Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo)
- Max-Planck-Institut für Chemische Energiekonversion (MPI CEC)
- Max-Planck-Institut für Kohlenforschung
- Max-Planck-Institut für Molekulare Physiologie
- Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI)